

Die Kleinen leiden am meisten



simon.federer@bdo.ch
Leiter Produktbereich
Treuhand und Immobilien
BDO Visura Zürich

Vor allem Kleinunternehmen leiden unter der administrativen Belastung, die ihnen von den Behörden immer mehr aufgebürdet wird. Das geht aus einer Studie von BDO Visura und dem Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen der Universität St. Gallen hervor. Und wie lässt sich der unbefriedigende Zustand ändern? – Besonders bei den kantonalen Bürokratien liege noch viel Verbesserungspotenzial, so eine weitere Erkenntnis in dieser Studie.

Das sind betrübliche Fakten: Vor zehn Jahren mussten Kleinunternehmer im Kanton Zürich mehr als die Hälfte ihrer Arbeitszeit für die Erfüllung der vom Staat verordneten Administration einsetzen. Das sind über 950 Stunden im Jahr, die ein Kleinunternehmen für diese unbezahlte Arbeit aufwenden muss. Dass kantonale Bürokratien unterschiedlich gut funktionieren, beweist eine weitere Zahl: Die St. Galler Kleinunternehmen mussten «nur» rund 530 Stunden einsetzen. Schlechthin verursachen diese «Überstunden»-Stunden nicht nur grosse Kosten: Sie senken vielmehr die Produktivität und damit die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Wirtschaft.

Morgenröte – aber uneinheitlich

Seit den 90er-Jahren habe sich die Lage etwas gebessert, wird in der Studie von BDO Visura und dem Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen der Universität St. Gallen hervorgehoben. Vor allem der Bund sei aktiv geworden; etliche Kantone hätten sich dem Thema angenommen. Die Studie untersuchte bereits getroffene oder geplante Massnahmen zur administrativen Entlastung der KMU. Unter die Lupe genommen haben die Fachleute insbesondere die Kantone Baselland, Graubünden, St. Gallen, Waadt und Zürich. Unter anderem wurde auch festgestellt, dass Waadt als einziger Kanton noch keine Verbesserungsmassnahmen getroffen hat. Indes haben Baselland, Graubünden und St. Gallen erste Vorkehrungen bereits erfolgreich umgesetzt.

Im weiteren wurde festgestellt, dass sich Optimierungsmodelle des Bundes, die bereits erfolgreich in die Praxis eingeführt werden konnten, auch auf kantonaler Ebene bewähren. Es mache wenig Sinn, wird in der Studie weiter festgestellt, bei der Bundesrechts-Umsetzung auf kantonaler Ebene aufwändige Vollzugsmechanismen einzubringen. Gesamthaft müsse das Problembewusstsein bezüglich der administrativen Belastung der KMU in der Politik gestärkt und eine Kultur der Verhältnismässigkeit gelebt werden.

Stark betroffene Kleinunternehmen

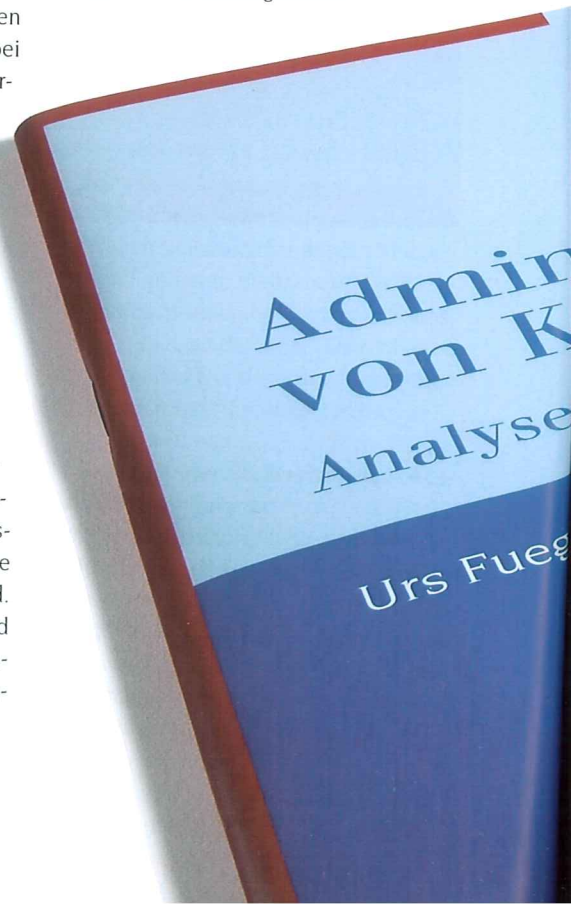
Durch die administrative Belastung überdurchschnittlich betroffen werden die Klein- und Kleinstunternehmen. Fallen diese Arbeiten doch ausgerechnet bei der wichtigsten Person, beim Unternehmer selber an. Er kann sie aufgrund der Unternehmensstruktur nicht delegieren. Damit fehlt wichtige Zeit und Energie, um das Unternehmen weiter zu entwickeln und konkurrenzfähig zu erhalten; Aufgaben, die spezifisch vom Firmeninhaber wahrgenommen werden (müssen). Denn er verfügt in der Regel über die besten Marktkenntnisse und die nötige Initiative.

Die zunehmende Komplexität der administrativen Aufgaben zwingt die Unternehmerinnen und Unternehmer ausserdem dazu, sich vermehrt auf externe Hilfe zu berufen. Und das kostet Geld. Denn auch BDO Visura als Beraterin und Partnerin der Unternehmer muss ebenfalls mehr Mittel in die Weiterbildung ih-

rer Mitarbeitenden investieren, um die Unternehmen weiterhin kompetent begleiten und unterstützen zu können, was letztlich einer Verteuerung der Beratungsstunden für Kleinunternehmen gleichkommt. – Ein Teufelskreis.

Eine Firmengründung in der Schweiz ist (zu) teuer

Die Studie zeigt weiter die (zu) hohen Gründungskosten für ein Schweizer Jungunternehmen auf. Im internationalen Vergleich ist der administrative Aufwand im Vergleich zu den wichtigsten Konkurrenten ungleich grösser. So dauern die Gründungsprozeduren in den USA fünf Tage – in der Schweiz mindestens viermal länger. Die Gründungskosten



liegen in unserem Land fast doppelt so hoch wie in Deutschland, unserem wichtigsten Handelspartner. In den USA, Grossbritannien und Schweden sind sie achtmal tiefer. In Dänemark ist die Gründung eines Unternehmens sogar kostenlos.

Laut einer Befragung wünschen sich die Schweizer Jungunternehmen vor allem eine zentrale Anlaufstelle für Unternehmensgründungen und einen viel stärkeren Einbezug der Informatik zur Abwicklung der Verwaltungsaufgaben (sogenanntes e-Government).

BDO Visura als Interessenvertreterin

Die Studie kommt abschliessend zum Schluss, dass auch die Unternehmerinnen und Unternehmer für die Verbesserung ihrer Situation Mitverantwortung tragen – indem sie beispielsweise die Probleme rund um die administrative Belastung ständig neu überprüfen und die verfügbaren Wissensnetzwerke entsprechend einsetzen. Regelmässige Feedbacks und eine aktive Teilnahme am Gesetzgebungsprozess würden mithelfen, die Interessen der Kleinunternehmen einzubringen und zu wahren. Manchmal fehle es nicht am guten Willen der Verantwortlichen, aber an vertiefter Kenntnis der Unternehmeranliegen, heisst es weiter.

BDO Visura betrachtet es als selbstverständlich, sich für die Anliegen ihrer Kundschaft – und dazu zählen sehr viele Kleinunternehmen – einzusetzen. BDO Visura leistet dies einerseits mit einer umfassenden Beratung; andererseits durch einen permanenten Einsatz für bessere Rahmenbedingungen. Grundlagenarbeiten wie die vorliegende Studie tragen ihren Teil dazu bei.

«Klein und fein»

Die aktuelle Studie «Administrative Belastung von Kleinunternehmen – Analysen, Herausforderungen und Chancen» ist der zweite Beitrag im Rahmen der Studienreihe «Klein und fein – die Kleinunternehmen in der Schweiz». Sie wird von BDO Visura gemeinsam mit dem renommierten Institut für Klein- und Mittelunternehmen der Universität St. Gallen erstellt. Der erste Beitrag «Kleinunternehmen – dominant und unscheinbar zugleich» liegt bereits in der 2. aktualisierten Auflage vor.

Die Publikationen können bei der Hauptdirektion von BDO Visura (Telefon 032 624 62 05, media@bdo.ch) zum Preis von CHF 100.– bezogen werden.

Administrative Belastung
Kleinunternehmen
Herausforderungen und Chancen

aller, Jasmin Schliesser, Simon Federer